

aus dem Osten“⁷⁴. So hat sich in einem Codex von der Hand Schedels, datiert auf 1502, der einzige Überlieferungsträger der deutschsprachigen Fassung einer Chronik Stephans des Großen von der Moldau erhalten⁷⁵. Möglicherweise stieß Schedel, stets auf der Suche nach neuen Texten im In- und Ausland, anderweitig auf die Berichte, vermittelt durch die Nürnberger Bildungselite, mit der er ja in engem Kontakt stand⁷⁶, doch sind seine Beziehungen zu Meisterlin, nach Augsburg und zu den dortigen humanistischen Zirkeln nach allem, was wir wissen können, die heißeste Fährte⁷⁷. Es ist denkbar, dass das Episodencorpus

Geneeskunde en humanisme. Een intellectuele biografie van Theodericus Ulsenius, c. 1460–1508 (Pantaleon reeks 5, 1992) S. 54. Dahinter steckt zweifellos auch das Bild des „Büchernarren“, wie er in Sebastian Brants Narrenschiff Verewigung fand. – Zu Ulsenius vgl. Franz Josef WORSTBROCK, Ulsenius, Theodoricus (Derck, Dirk van Ulssen), in: *Deutscher Humanismus 1480–1520*. VL 2 (2013) Sp. 1155–1174.

74) Zur breiteren Einordnung ins kosmographisch-systematisierende Verständnis Schedels vgl. Klaus Anselm VOGEL, *Neue Horizonte der Kosmographie*. Die kosmographischen Bücherlisten Hartmann Schedels (um 1498) und Konrad Peutingers (1523), *Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums* 1991, S. 77–85.

75) München, Bayerische Staatsbibliothek, Clm 952, fol. 1r–12r; ediert in: *Cronica lui Ștefan cel Mare (versiunea germană a lui Schedel)* [Chronik Stefans des Großen (deutsche Version Schedels)], hg. von Ion Constantin CHIȚIMIA (Texte de literatură veche românească 3, 1942) S. 35–56. Hierzu jüngst, auch zur Frage vermeintlicher Bistritzer Worteinsprengsel in der Chronik: Balázs J. NEMES, *Mittelalterliche deutsche Literatur auf dem Gebiet des heutigen Rumänien. Plädoyer für eine überlieferungsorientierte, regional perspektivierte und interdisziplinäre Literaturgeschichte*, in: *Interdisziplinarität in der Germanistik. Annäherungen in den Literatur-, Sprach- und Kulturwissenschaften. Beiträge der II. Germanistischen Konferenz* (Publicationes Universitatis Miskolcensis. Sectio philosophica 15, 2010) S. 325–340, hier S. 332f.; Adinel C. DINCA, *Manuscrisul cronicii moldo-germane, 1502* (Biblioteca de Stat din München, Clm 952). O analiză paleografică [Manuskript einer moldauisch-deutschen Chronik, 1502 (Staatsbibliothek München, Clm 952). Eine paläographische Analyse], *Anelele Putnei* 14 (2018) S. 277–298; SIMON, *World* (wie Anm. 9) S. 49f. Anm. 11, S. 130f. Anm. 59, S. 207 Anm. 67. – Die Chronik weist einen den Deutschen Berichten durchaus vergleichbaren Stil auf, ist aber annalistisch-historisch aufgebaut und wesentlich strukturierter als letztere. Zur Darstellung der Walachei in der Weltchronik vgl. Ana-Maria SCHLUPP, *Walachei. Zur Herausbildung eines literarischen Topos* (2020) S. 99–101.

76) HERNAD / WORSTBROCK, Schedel (wie Anm. 2) Sp. 821f.

77) Hier soll nicht der Eindruck eines Transfereffektes von Augsburg nach Nürnberg erweckt werden. Auch der umgekehrte Weg war üblich, im Fall Schedels etwa bezüglich der hohen Zahl qualitätvoller Augsburger Nachdrucke seiner Weltchronik zu zeigen; vgl. Hans-Jörg KÜNST, „Getruckt zu Augspurg“. Buchdruck und Buchhandel in Augsburg zwischen 1468 und 1555 (*Studia Augustana* 8, 1997) S. 123f., 142, 160; Norbert OTT, *Frühe Augsburger Buchillustrationen*, in: *Augsburger Buchdruck und Verlagswesen. Von den Anfängen bis zur Gegenwart*, hg. von Helmut Gier / Johannes Janota (1997) S. 201–241, hier S. 223–233; Bernd POS-